

Das Schweizerische Bankgeschäft

7. Auflage

Herausgeber

Dr. Urs Emch

Dr. Hugo Renz

Dr. Reto Arpagaus

Mitautoren

Christian Beutter

Christian Bopp

Andreas Gasser

Dr. Georg Kramer

Dr. Ralph Stadler

Dr. Thomas Werlen

Schulthess § 2011

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Die Autoren	VII
Inhaltsübersicht	IX
Abkürzungsverzeichnis	XLVII
Literaturverzeichnis	LIX

Teil 1: Grundlagen

I. Einleitung	3
A. Der Bank- und Finanzmarkt in der Schweiz	3
B. Der Begriff der Bank	4
1. Der allgemeine Begriff der Bank	4
2. Der Begriff der Bank nach dem Bankengesetz	5
3. Die geschützten Bezeichnungen «Bank» und «Bankier»	8
4. Der Begriff des Effektenhändlers nach dem Börsengesetz	8
5. Der Begriff des Finanzintermediärs nach dem Geldwäschereigesetz	9
C. Die Entwicklung und Bedeutung der Banken	10
1. Die Entwicklung der Banken	10
a) Im Altertum	10
b) Im Mittelalter und in der Renaissance	11
c) In der Schweiz	12
2. Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Bankensektors	12
a) Volkswirtschaftliche Funktionen der Banken	12
b) Der Bankensektor als Risiko für die Volkswirtschaft	13
c) Der Bankensektor als Teil der Gesamtwirtschaft	15
d) Volkswirtschaftliche Voraussetzungen für einen erfolgreichen Bankensektor	15
D. Die Bankstrukturen	16
1. Die Kantonalbanken	16
2. Die Grossbanken	19
3. Die Regionalbanken	21
4. Die Raiffeisenbanken	24
5. Die übrigen Banken	26
a) Auf Börsen-, Effekten- und Vermögensverwaltungs- geschäfte spezialisierte Institute	27
b) Andere Banken	27

c)	Ausländisch beherrschte Banken und Filialen ausländischer Banken in der Schweiz	27
6.	Die Privatbankiers	30
7.	Die Effektenhändler	31
a)	Begriff und Regulierung	31
b)	Die Verhaltensregeln	33
8.	Die Schweizer Banken in Zahlen (Stand 31.12.2009)	36
E.	Die Schweizerische Nationalbank	37
1.	Entstehungsgeschichte	37
2.	Organisation	38
3.	Die Aufgaben	39
F.	Die Schweizerische Bankiervereinigung und die Gemeinschaftswerke	41
1.	Swiss Banking / Schweizerische Bankiervereinigung (SBVg)	41
a)	Gründung und Zweck	41
b)	Selbstregulierungstätigkeit mit Richtlinien und Vereinbarungen	42
c)	Der Bankenombudsman	44
2.	SIX Group	44
a)	Wertschriftenhandel	45
b)	Wertschriftendienstleistungen	46
c)	Finanzinformationen	47
d)	Zahlungsverkehr	48
II.	Rechtlicher Rahmen der Tätigkeit von Banken	50
A.	Das private Bankrecht	50
1.	Zum Begriff des privaten Bankrechts	50
2.	Das Vertragsrecht	51
a)	Obligationenrecht	51
b)	Allgemeine Geschäftsbedingungen und Formular- verträge	52
c)	Usanzen	56
3.	Das Gesellschaftsrecht, insbesondere das Aktienrecht	57
B.	Das öffentliche Bankrecht	59
1.	Das öffentliche Bankrecht als Teil des Finanzmarktrechts	59
2.	Bankengesetz (BankG)	65
a)	Die Entstehung des schweizerischen Bankengesetzes und seine verfassungsmässige Grundlage	65
b)	Zweck und Ziel des Bankengesetzes	69
c)	Inhalt des Bankengesetzes	69
aa)	Erster Abschnitt: Geltungsbereich des Gesetzes	70

bb)	Zweiter Abschnitt: Bewilligung zum Geschäftsbetrieb	71
cc)	Dritter Abschnitt: Eigene Mittel, Liquidität und andere Vorschriften über die Geschäftstätigkeit	73
dd)	Vierter Abschnitt: Jahresrechnung und Bilanzen	75
ee)	Fünfter und Sechster Abschnitt	75
ff)	Siebenter Abschnitt: Spareinlagen und Depotwerte	75
gg)	Achter Abschnitt: Verpfändungsverträge	76
hh)	Neunter Abschnitt: Überwachung und Prüfung	76
ii)	Zehnter Abschnitt: Aufsicht	76
jj)	Elfter, zwölfter und dreizehnter Abschnitt: Massnahmen bei Insolvenzgefahr, Liquidation insolventer Banken und Einlagensicherung (Bankeninsolvenzrecht)	77
kk)	Vierzehnter Abschnitt: Verantwortlichkeits- und Strafbestimmungen	78
ll)	Fünfzehnter Abschnitt: Übergangs- und Schlussbestimmungen	79
d)	Verordnung über die Banken und Sparkassen vom 17. Mai 1972 (Bankenverordnung, BankV)	79
e)	Weitere Verordnungen betreffend das Bankwesen	79
aa)	Verordnung des Bundesrates über die Eigenmittel und Risikoverteilung für Banken und Effekthändler (Eigenmittelverordnung, ERV) vom 29. September 2006	80
bb)	Verordnung über die Erhebung von Gebühren und Abgaben durch die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (FINMA-GebV) vom 15. Oktober 2008; SR 956.122	80
cc)	Finanzmarktprüfverordnung (FINMA-PV) vom 15. Oktober 2008	81
dd)	Verordnung über die berufsmässige Ausübung der Finanzintermediation (VBF) vom 18. November 2009	81
3.	Die Regulierung durch die Finanzmarktaufsicht (FINMA)	81
a)	Verordnungen der FINMA	82
aa)	Verordnung der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht über die ausländischen Banken in der Schweiz (Auslandbankenverordnung-FINMA, ABV-FINMA) vom 21. Oktober 1996	83

bb)	Die Geldwäschereiverordnungen der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (GwV-FINMA)	84
cc)	Die Verordnung der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht vom 30. Juni 2005 über den Konkurs von Banken und Effekthändlern (Bankenkonzursverordnung-FINMA, BKV-FINMA)	84
dd)	Die Verordnung der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht vom 21. Dezember 2006 über die kollektiven Kapitalanlagen (Kollektivanlagenverordnung-FINMA, KKV-FINMA)	84
b)	Rundschreiben der FINMA (FINMA-RS)	85
c)	Medienmitteilungen der FINMA	87
d)	Jahresberichte und Bulletins der FINMA	87
e)	Working Papers	88
4.	Bundesgesetz über die kollektiven Kapitalanlagen (Kollektivanlagengesetz, KAG) vom 23. Juni 2006	88
a)	Entwicklung der kollektiven Kapitalanlagen	88
b)	Vom Anlagefondsgesetz zum Kollektivanlagengesetz	89
c)	Regulierungskonzept	91
d)	Geltungsbereich	92
e)	Begriff und Struktur der kollektiven Kapitalanlage	94
f)	Arten der kollektiven Kapitalanlage	96
g)	Bewilligungen und Genehmigungen	97
5.	Weitere Finanzmarktaufsichtsgesetze	97
a)	Bundesgesetz über die Börsen und den Effektenhandel vom 24. März 1995 (Börsen- und Effektenhandelsgesetz, BEHG)	97
b)	Pfandbriefgesetz vom 25. Juni 1930 (PFG)	100
c)	Nationalbankgesetz vom 3. Oktober 2003 (NBG)	100
d)	Bundesgesetz über Glücksspiele und Spielbanken (Spielbankengesetz, SBG) vom 18. Dezember 1998	101
e)	Bundesgesetz über die Bekämpfung der Geldwäscherei und der Terrorismusfinanzierung im Finanzsektor (Geldwäschereigesetz, GwG) vom 10. Oktober 1997	101
6.	Einfluss internationaler Organisationen auf das Bankenrecht der Schweiz	101
a)	Basler Ausschuss für Bankaufsicht	102
b)	Financial Stability Board (FSB)	105
c)	IOSCO	106
d)	Internationaler Währungsfonds (IWF/IMF)	107
e)	Financial Action Task Force (FATF)	108
7.	Der Einfluss der EU auf das Bankenrecht der Schweiz	109

C.	Die Selbstregulierung der Banken	110
1.	Allgemeines zur Selbstregulierung	110
2.	Das aufgehobene Regime der Konventionen im Rahmen der Schweizerischen Bankiervereinigung	112
3.	Die aktuelle Selbstregulierung im Rahmen der Bankiervereinigung	114
a)	Vereinbarungen der SBVg	116
aa)	Vereinbarung über die Standesregeln zur Sorgfaltspflicht der Banken (VSB 2008) vom 7. April 2008	116
bb)	Vereinbarung der Schweizer Banken und Effekthändler über die Einlagensicherung in der Fassung vom 5. März 2009	117
b)	Richtlinien der SBVg	117
c)	Empfehlungen der SBVg	118
4.	Weitere Erlasse der Selbstregulierung mit Wirkung auf das Bankgeschäft	119
a)	Selbstregulierung im Rahmen des Schweizerischen Anlagefondsverbandes (SFA)	119
b)	Selbstregulierung im Börsenbereich	119
c)	Selbstregulierung im Rahmen der Geldwäschereibekämpfung	120
d)	Selbstregulierung der Berufsorganisationen der Vermögensverwalter (Standesregeln)	121
D.	Die Banken im Kampf gegen Geldwäsche, Korruption, organisiertes Verbrechen und Terrorismus	122
1.	Der Missbrauch des Finanzsystems durch Geldwäsche, Korruption, organisiertes Verbrechen und Terrorismus	122
a)	Bekämpfung des Missbrauchs und ihre Grenzen	122
b)	Bekämpfung der Geldwäsche	123
c)	Bekämpfung der Korruption	125
d)	Bekämpfung des Terrorismus und der Terrorismusfinanzierung	127
e)	Bekämpfung der Proliferation von Massenvernichtungswaffen	131
2.	Geldwäschereigesetz und die ergänzende Verordnungen	132
a)	Bundesgesetz vom 10. Oktober 1997 über die Bekämpfung der Geldwäscherei und der Terrorismusfinanzierung im Finanzsektor (Geldwäschereigesetz, GwG)	132
aa)	Die Entwicklung bis 2009	132
bb)	Geltungsbereich	132

cc)	Sorgfaltspflichten	133
dd)	Pflichten bei Geldwäschereiverdacht	134
ee)	Das GwG und die Selbstregulierung	135
b)	Verordnungen der FINMA zur Geldwäscherei	137
aa)	Die Entwicklung bis 2011	137
bb)	Struktur der Verordnung vom 8. Dezember 2010	139
cc)	Geltungsbereich	139
dd)	Grundsätze (Verbote)	140
ee)	Allgemeine Sorgfaltspflichten	141
ff)	Erhöhte Sorgfaltspflichten	141
gg)	Organisatorische Massnahmen	142
hh)	Abbruch der Geschäftsbeziehung und Meldung	143
ii)	Besondere Bestimmungen für Banken, Effektenhändler und Fondsleitungen	144
3.	Sorgfaltspflichtvereinbarung (VSB)	144
a)	Die erste Sorgfaltspflichtvereinbarung von 1977 und die Entwicklung bis 2008	144
b)	Vereinbarung über die Standesregeln zur Sorgfaltspflicht der Banken 08 (VSB 08)	147
aa)	Präambel	147
bb)	Identifizierung des Vertragspartners und Feststellung des wirtschaftlich Berechtigten	149
cc)	Verbot der aktiven Beihilfe zur Kapitalflucht und zur Steuerhinterziehung	149
dd)	Übrige Bestimmungen	150
4.	Internationale Entwicklungen im Bereich der Bekämpfung von Geldwäsche, Korruption, organisiertem Verbrechen und Terrorismusfinanzierung im Finanzbereich	151
a)	Die Empfehlungen der Financial Action Task Force on Money Laundering (FATF)	151
b)	Basler Ausschuss für Bankenaufsicht	153
c)	Vereinte Nationen (UNO)	155
d)	Europarat	156
e)	Europäische Union	157
f)	Wolfsberg Principles	158
E.	Das Bankkundengeheimnis	159
1.	Begriff und Rechtsgrundlagen	159
2.	Persönlicher und sachlicher Geltungsbereich	160
3.	Rechtsfolgen bei Verletzungen des Bankkundengeheimnisses	163
a)	Privatrechtliche und verwaltungsrechtliche Folgen	163
b)	Strafrechtliche Folgen	165

4.	Grenzen des Bankkundengeheimnisses	166
	a) Der Kunde als Herr über das Bankgeheimnis	166
	b) Auskunftspflicht gegenüber dem Bevollmächtigten	167
	c) Auskunftspflicht gegenüber den Erben	168
	d) Auskunftspflicht gegenüber dem Ehegatten bzw. Partner	170
	e) Auskunftspflicht gegenüber Gerichten und Strafuntersuchungsbehörden	170
	f) Auskunftspflicht bei Schuldbetreibung und Konkurs	173
	g) Auskunftspflicht in Steuerangelegenheiten	174
F.	Rechts- und Amtshilfe	176
	1. Einleitung und Abgrenzungen	176
	2. Rechtshilfe in Strafsachen	178
	a) Rechtshilfe in Strafsachen und Zivilsachen	178
	b) Interkantonale und internationale Rechtshilfe	178
	c) Die Rechtshilfe nach dem Bundesgesetz über die internationale Rechtshilfe in Strafsachen (Rechtshilfe- gesetz, IRSG)	180
	3. Grundsätze der Rechtshilfe in Strafsachen	181
	a) Prinzip des Gegenrechts	181
	b) Prinzip der beidseitigen (doppelten) Strafbarkeit	182
	c) Ausnahme bei politischen, militärischen oder fiskalischen Vergehen (Art. 3 IRSG)	182
	d) Grundsatz «ne bis in idem»	183
	e) Prinzip der Spezialität	184
	f) Prinzip der langen Hand und der Vertraulichkeit	184
	g) Ordre public	185
	h) Prinzip der Verhältnismässigkeit	185
	4. Zum Rechtshilfeverfahren in der Schweiz	186
	5. Rechtsmittel im Rechtshilfeverfahren	189
	6. Multilaterale und bilaterale Rechtshilfeabkommen	191
	a) Europäisches Rechtshilfeabkommen vom 20.04.1959 (EUeR)	191
	b) Europäisches Übereinkommen über die Geldwäscherei	191
	c) Bilaterale Rechtshilfeabkommen, insbesondere der Staatsvertrag mit den Vereinigten Staaten	192
	7. Amtshilfe	194
	a) Amtshilfe im Rahmen der Bankenaufsicht	195
	b) Amtshilfe im Rahmen der Aufsicht über die Börsen und den Effektenhandel	197

c)	Amtshilfe im Rahmen der Aufsicht über die kollektiven Kapitalanlagen	200
d)	Amtshilfe im Bereich der Spielbankenaufsicht	200
e)	Amtshilfebestimmung im Geldwäschereigesetz	200
8.	Prinzipien der Amtshilfe und Praxis des Bundesgerichts	201
a)	Prinzip der Vertraulichkeit	201
b)	Prinzip der Spezialität	202
c)	Prinzip der langen Hand	202
d)	Prinzip der doppelten Strafbarkeit	203
e)	Prinzip der Verhältnismässigkeit	203
9.	Rechtsmittel im Rahmen der Amtshilfe	204
10.	Amts- und Rechtshilfe in Fiskalsachen	206
a)	Aufweichung Grundsatz des Ausschlusses der internationalen Rechts- und Amtshilfe bei Fiskal- sachen	206
b)	Aktuelle Praxis: Übernahme OECD-Standard gemäss Art. 26 des OECD-Musterabkommens	208
c)	Verordnung über die Amtshilfe nach Doppel- besteuerungsabkommen (ADV)	214
d)	Steueramtshilfegesetz (Bundesgesetz über die internationale Amtshilfe in Steuersachen)	214
e)	Bilaterale II/EU-Zinsbesteuerung	215
f)	DBA Schweiz–USA/Fall UBS AG	218
g)	Abgeltungssteuer mit ausgewählten europäischen Ländern als Zukunftsstrategie für die Schweiz	221
III.	Grundlagen der Geschäftsbeziehungen mit Banken	223
A.	Geschäftsverbindung zwischen Bank und Kunde	223
B.	Das Konto	223
1.	Funktion und Ausgestaltung des Bankkontos	223
a)	Begriff und Funktion des Kontos	223
b)	Das Konto mit mehreren Inhabern	226
aa)	Das Gesamthandkonto («Und-Konto»)	226
bb)	Das Gemeinschaftskonto («Oder-Konto»; «compte-joint»; «joint-account»)	227
c)	Das Nummernkonto	229
2.	Eröffnung eines Bankkontos	231
a)	Persönliche Voraussetzungen	231
b)	Abklärungspflichten der Bank	234
aa)	Identifizierung und Dokumentation des Vertragspartners	234
bb)	Feststellung und Dokumentation des wirtschaftlich Berechtigten («Beneficial Owner»)	236

3.	Vertragliche Regelung der Geschäftsbeziehung (Formularverträge der Bank)	239
a)	Kontoeröffnungsvertrag (Kontokorrentvertrag)	239
b)	Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB)	240
c)	Depotreglement	243
d)	Ergänzende Vereinbarungen und Erklärungen	243
aa)	Korrespondenzweisung (insbesondere «Banklagernd»-Weisung)	244
bb)	(Vermögens-)Verwaltungsauftrag	244
cc)	Auftrag und Ermächtigung zur Anlage fiduziarischer Festgelder (Treuhandfestgelder)	245
dd)	Zustimmung zur Aufzeichnung von Telefon- gesprächen	246
ee)	Bestimmungen betreffend die Verwendung von bankeigenen Karten oder von Maestro-Karten	246
ff)	Bestimmungen betreffend das Electronic Banking	246
gg)	Broschüren betreffend Risikoaufklärung	246
hh)	Aufklärungsbroschüre zur Vermeidung nachrichtenloser Vermögenswerte	247
ii)	Vollmachtsformulare	247
jj)	Vollmacht zur Vertretung an General- versammlungen	247
kk)	Formulare zur Bestellung von Sicherheiten	248
4.	Nachrichtenlose Geschäftsverbindungen	248
C.	Das Depot	251
1.	Das Depotgeschäft	251
2.	Verschlossene und offene Depots	255
3.	Die Effektenverwahrung (Custody)	256
a)	Effekten	256
b)	Das ursprüngliche Konzept der Effektenverwahrung: Bewegliche Sachen, materialisierte und mobilisierte Urkunden, Einzelverwahrung durch die Bank	257
c)	Sammelverwahrung von Einzelkunden (Immobilisierung der Wertpapiere)	257
d)	Globalurkunden (Reduzierung der Anzahl Wertpapiere; Immobilisierung)	258
e)	Mediatisierte Verwahrungssysteme (Verwahrung durch Finanzintermediäre)	259
f)	Wertrechte (Ent- bzw. Dematerialisierung)	260
g)	Bucheffekten	262
aa)	Grundlagen	262

bb)	Definition und Wesen	264
cc)	Entstehung	264
dd)	Verwahrungsstellen	266
ee)	Verfügungen über Bucheffekten	266
ff)	Schutz des gutgläubigen Erwerbs	267
gg)	Mit dem BEG verbundene Erlasse	267
4.	Rechtliche Ausgestaltung des Depotvertrags (Depotreglement)	268
a)	Allgemeine Bestimmungen	269
b)	Besondere Bestimmungen für offene Depots	271
c)	Besondere Bestimmungen für verschlossene Depots	273
d)	Schlussbestimmungen	273
5.	Besondere Formen des Depots	274
a)	Gesamthand- und Gemeinschaftsdepot	274
b)	Nummerndepot	275
c)	Vermögensverwaltungsdepot	275
6.	Die Ausübung des Stimmrechts für die im Depot des Kunden eingebuchten Werte	276
a)	Stimmrechtsausübung durch den Kunden	276
b)	Stimmrechtsausübung durch die Bank als Vertreter des Kunden (Depotstimmrecht)	277
c)	Die Bank als treuhänderischer Aktionär oder als sog. Nominee	279
D.	Die Schrankfach-Miete (Banksafe)	279
E.	Die Bankvollmacht	283
1.	Allgemeines	283
2.	Erteilung der Bankvollmacht	285
3.	Arten und Umfang der Bankvollmacht	289
a)	Einzel- oder Kollektivvollmacht	289
b)	Spezialvollmacht (beschränkte Vollmacht; Verwaltungsvollmacht)	289
c)	Generalvollmacht	290
4.	Dauer und Erlöschen der Vollmacht	291
a)	Widerruf einer Vollmacht	292
b)	Gesetzliche Erlöschensgründe	292
c)	Vollmachten «über den Tod hinaus» und «auf den Tod» des Vollmachtgebers (Postmortale Vollmachten)	293

Teil 2: Das Aktivgeschäft

I.	Begriff	299
II.	Bankkredit	300
	A. Grundlagen	300
	1. Die Begriffe «Kredit» und «Bankkredit»	300
	a) Kredit	300
	b) Bankkredit	300
	2. Der Bankkredit als betriebs- und volkswirtschaftliche Triebfeder	301
	3. Kreditprüfung (Kreditfähigkeit und Kreditwürdigkeit)	302
	4. Kreditvertrag	303
	5. Krediteröffnungsvertrag	305
	6. Kreditlimite (Kreditlinie)	306
	7. Sicherheitsmarge und Belehnungsgrenze	306
	8. Kreditüberwachung	307
	9. Risikoverteilung (Klumpenrisiken und Organkredite)	308
	a) Meldepflicht für Klumpenrisiken	309
	b) Obergrenzen für Klumpenrisiken	309
	c) Organkredite	310
	d) Erleichterungen und Verschärfungen	310
	10. Konsortialkredit und Unterbeteiligung	310
	11. Finanzielle Krise und Konkurs des Kreditnehmers	311
	12. Schnittstellen zwischen Kredit- und Emissionsgeschäft	312
	a) Asset Securitisation («Verbriefung» von Aktiven, insbesondere von Kreditforderungen)	312
	b) Kredit-Derivate	314
	c) Note Issuance Facilities (NIFs) und Revolving Underwriting Facilities (RUFs)	314
	B. Mögliche Gliederungskriterien für Bankkredite	314
	1. Geldkredit – Verpflichtungskredit (Haftungskredit)	315
	2. Gedeckter – ungedeckter Kredit	315
	3. Revolvierender – Einmaliger Kredit	317
	4. Realkredit – Personalkredit	317
	5. Kredit an die öffentliche Hand – Privatkredit (im weiteren Sinn)	319
	6. Kommerzieller Kredit – Privatkredit (im engeren Sinn)	320
	7. Produktiver – Konsumtiver Kredit	320
	8. Betriebskredit – Anlagekredit (Investitionskredit)	321
	C. Kreditprodukte der Banken	323
	1. Kontokorrentkredit	323
	2. Darlehen (Fester Vorschuss, Festkredit)	325

3.	Der Blankokredit	326
a)	Begriff und Wesen	326
b)	Zweck	326
c)	Die Kreditprüfung	327
d)	Die Höhe des Blankokredits	328
e)	Vertragliche Sicherungsinstrumente	329
f)	Venture Capital und Venture-Finanzierung (Private-Equity-Finanzierung)	329
4.	Der Konsumkredit	331
a)	Begriff	331
b)	Das Konsumkreditgesetz (KKG)	332
aa)	Anwendungsbereich	332
bb)	Ausgewählte Konsequenzen des Konsum- kreditgesetzes	333
5.	Zessionskredit (Kreditgewährung gegen Zession von Forderungen)	333
6.	Forfaitierung (Kredit durch Kauf von Forderungen)	334
7.	Lombardkredit (Kreditgewährung gegen Deckung durch Wertpapiere, Wertrechte, Effektenkontoguthaben, Konto- guthaben, Geldmarktanlagen oder Edelmetalle)	335
8.	Kautionskredit (Kreditgewährung durch Eingehung von Eventualverbindlichkeiten gegenüber Dritten)	335
9.	Diskontkredit (Kreditgewährung durch Kauf diskontierter Wechsel)	336
a)	Der wirtschaftliche Hintergrund des Diskontgeschäfts	337
b)	Das Wechselportefeuille	337
c)	Die diskontierbaren Wechselarten	338
10.	Akzeptkredit (Kreditgewährung durch Akzept von Wechseln)	339
11.	Rembourskredit (Kreditgewährung durch Akzept eines Wechsels gegen Aushändigung von Warenpapieren)	340
12.	Wechselfension (Kreditgewährung gegen Verpfändung von Wechseln)	341
D.	Der Hypothekarkredit	342
1.	Begriff und Bedeutung des Hypothekargeschäfts	342
2.	Hypothekarzinssatz	343
3.	Hypothekarmodelle und -produkte	344
4.	Die Bewertung der Liegenschaften	346
a)	Der Substanzwert oder Realwert	347
b)	Der Ertragswert	347
c)	Der Verkehrswert	348
5.	Die Bonität des Hypothekarschuldners	349

6.	Der Belehnungswert	350
7.	Die Amortisationspflicht	351
E.	Der Baukredit	352
1.	Allgemeines	352
2.	Voraussetzungen und Höhe des Baukredits	353
3.	Die Abwicklung des Baukredits	354
III.	Exportfinanzierung (Export Finance)	356
A.	Die verschiedenen Rollen der Bank	356
B.	Die mit dem Exportgeschäft verbundenen Risiken	356
C.	Kurzfristige Exportfinanzierung	357
1.	Grundlagen	357
2.	Die Dienstleistungen der Bank	358
3.	Die Kreditgewährung der Bank	359
4.	Das Export-Factoring	359
5.	Die Nachfinanzierung von Akkreditiven	360
D.	Mittel- bis langfristige Exportfinanzierung	360
1.	Grundlagen	360
2.	Kreditgewährung durch die Bank an den ausländischen Käufer/Besteller (Käuferkredit; Buyer's Credit)	361
3.	Refinanzierung eines Lieferantenkredits (Supplier's Credit) durch die Bank	362
4.	Einzelgeschäft unter einem Rahmenkreditabkommen (Frame Credit)	362
5.	Die Schweizerische Exportrisikoversicherung (SERV)	363
a)	Grundlagen	363
b)	Versicherbare Grundgeschäfte und Risiken, mögliche Begünstigte	363
c)	Versicherungsprodukte der SERV	364
d)	Verfahren	365
E.	Personalsicherheiten (Bankgarantie und Bürgschaft) im Exportgeschäft	366
1.	Anzahlungsgarantie (Advance payment guarantee)	366
2.	Erfüllungsgarantie (Performance Bond)	367
3.	Bietungsgarantie (Bid Bond)	367
F.	Forfaitierung (im Rahmen der Exportfinanzierung)	368
G.	Exportleasing (Cross border leasing)	368
H.	Exportfinanzkredit	369
I.	Beratungsdienstleistungen der Bank im Bereich der Exportfinanzierung	370
IV.	Handelsfinanzierungen (Trade-Finance)	371
A.	(Dokumenten-)Akkreditive	371

1.	Einleitung	371
2.	Bestätigte und unbestätigte Akkreditive	372
3.	Widerrufliche und unwiderrufliche Akkreditive	373
4.	Der Grundsatz der formellen Strenge	374
5.	Akkreditivarten	375
	a) Sichtakkreditiv	375
	b) Akzept-Akkreditiv	375
	c) «Deferred-Payment-Akkreditiv» (Akkreditiv mit aufgeschobener Zahlung)	375
	d) Übertragbares Akkreditiv	376
	e) Back-to-back-Akkreditiv (Gegenakkreditiv)	376
	f) Revolvierendes Akkreditiv	376
	g) Stand-by-Akkreditiv (Stand-by letter of credit)	377
	h) Red-Clause-Kredit	377
B.	Dokumentarinkasso	377
C.	Die Bankgarantie im internationalen Handelsgeschäft	379
V.	Das Factoringgeschäft	380
	A. Grundlagen	380
	B. Übernahme des Delkredererisikos	381
	C. Bevorschussung der abgetretenen Forderungen	381
	D. Abgrenzungen	381
	E. Internationales Factoring	382
VI.	Das Leasinggeschäft	383
	A. Grundlagen	383
	B. Finanzierungsleasing	383
	C. Operatingleasing	384
	D. Hersteller-, Händler- oder Vertriebsleasing (Vendor Leasing)	385
	E. Sale-and-lease-back-Geschäfte	385
VII.	Kreditsicherung	387
	A. Überblick und Einteilung der Sicherungsmittel	387
	1. Allgemeines	387
	2. Sicherheiten	387
	a) Traditionelle Einteilung in Real- und Personalsicherheiten – neue Entwicklungen	387
	b) Absolute, gegenüber allen (erga omnes) wirkende Sicherungsrechte	388
	aa) Vollrechte (Eigentum an Sachen, Rechtszuständigkeit an Forderungen)	388
	bb) Beschränkte «dingliche» bzw. absolute Rechte (Pfandrecht an Sachen und an Forderungen)	389
	c) Relative Sicherungsrechte (Personalsicherheiten)	390

3.	Vertragliche Zusicherungen	390
4.	Das Bucheffektengesetz und seine Bedeutung für die Kreditsicherung	391
a)	Einleitung	391
b)	Die Errichtung von Sicherheiten an Bucheffekten	392
aa)	Die Errichtung von Sicherheiten an Bucheffekten durch Weisung und Gutschrift (Umbuchung)	392
bb)	Die Errichtung von Sicherheiten an Bucheffekten durch Kontrollvereinbarung	393
cc)	Die Errichtung von Sicherheiten an Bucheffekten zugunsten der Bank (Verwahrungsstelle)	394
B.	Vollrechte als Sicherheiten	395
1.	Sicherungsübereignung von Sachen	395
a)	Die Sicherungsübereignung von Grundstücken	395
b)	Die Sicherungsübereignung von Fahrnis im Allgemeinen	396
c)	Die Sicherungsübereignung von Wertpapieren	397
d)	Die Sicherungsübereignung von Grundpfandtiteln insbesondere	397
e)	Sicherungsübereignung von Waren	399
2.	Sicherungszeession von Forderungen	399
a)	Begriff	399
b)	Vertragliche und gesetzliche Zeessionsverbote	400
c)	Form und Notifikation der Zeession	401
d)	Doppelzeessionen	402
e)	Belehnungsgrenze und buchhalterische Erfassung	402
f)	Die Globalzeession	403
g)	Unternehmerkredit	405
h)	Zeession (Abtretung) eines Eigentumsvorbehaltes an beweglichen Sachen	406
3.	Die Einräumung eines Vollrechts als Sicherheit an Bucheffekten	409
a)	Allgemeines	409
b)	Verwertung des Vollrechts	410
C.	Beschränkte dingliche bzw. absolute Rechte als Sicherheiten	411
1.	Die Pfandrechte an Sachen und Forderungen im Allgemeinen	411
a)	Bedeutung und Einordnung der Pfandrechte	412
b)	Einteilung der Pfandrechte	412
c)	Arten von Pfandrechten	412
aa)	Besitz- und besitzlose Pfandrechte	412
bb)	Einzelpfand- und Gesamtpfandrechte	413

cc)	Generelles und Spezielles Pfandrecht	413
dd)	Reguläres und Irreguläres Pfandrecht	414
d)	Auf Pfandrechte anwendbare Grundsätze und Prinzipien	414
aa)	Akzessorietätsprinzip	414
bb)	Spezialitätsprinzip	415
cc)	Publizitätsprinzip	415
dd)	Faustpfandprinzip	416
ee)	Verfügbarmacht und Gutglaubensschutz	416
ff)	Eintragungsprinzip	417
gg)	Kausalitätsprinzip	417
hh)	Weitere Prinzipien	417
e)	Der Pfandvertrag und dessen Erfüllung	418
aa)	Der Pfandvertrag (Verpflichtungsgeschäft)	418
bb)	Erfüllung des Pfandvertrages (Verfügungsgeschäft)	419
f)	Umfang der Pfandsicherung	420
g)	Die Realisierung des Pfandrechts (Pfandverwertung)	421
aa)	Die hoheitliche Verwertung im Rahmen der Betreibung auf Pfandverwertung	421
bb)	Die Privatverwertung (freihändige Verwertung)	422
cc)	Der Selbsteintritt der Bank	423
dd)	Verzicht auf das «beneficium excussionis realis»	424
ee)	Das Weiterverpfändungsrecht	424
2.	Grundpfandrechte	425
a)	Bedeutung in der Bankpraxis	425
b)	Das Gesamtpfand	427
c)	Das Pfandrecht an der Zugehör	427
d)	Das Pfandrecht an Miet- und Pachtzinsen	428
e)	Das Nachrückungsrecht	428
f)	Die rechtliche Ausgestaltung der Grundpfandrechte	429
aa)	Die Grundpfandverschreibung	429
bb)	Der Schuldbrief	431
cc)	Die Hypothekarobligation auf den Inhaber	432
3.	Fahrnispfandrechte	433
a)	Überblick	433
b)	Das Faustpfandrecht im Allgemeinen	433
c)	Das Faustpfand an Wertpapieren	435
aa)	Einleitung	435
bb)	Das Faustpfand an Obligationen	436
cc)	Das Faustpfand an Aktien und Partizipations- scheinen	436

dd)	Das Faustpfand an Grundpfandtiteln	437
ee)	Das Faustpfand an Anteilen von Kollektivanlagen	438
ff)	Das Faustpfand an Wertpapieren	438
gg)	Exkurs: Das Retentionsrecht der Banken an Wertpapieren des Kunden	438
d)	Das Faustpfand an Waren	439
aa)	Einleitung	439
bb)	Das Faustpfand an Wertpapieren	440
cc)	Einlagerung der Waren in einem Lagerhaus im Namen der Bank	441
dd)	Einlagerung der Waren beim Verpfänder oder bei Dritten und Übertragung des Raum- gewahrsams an die Bank	441
ee)	Die Verpfändung verfrachteter Waren während der Transportdauer	442
ff)	Das Wertpfandversprechen	443
e)	Der Pflichtlagerkredit	443
f)	Das Pfandrecht an Forderungen und anderen Rechten	444
aa)	Das Pfandrecht an Forderungen	445
bb)	Das Pfandrecht an «anderen Rechten»	448
cc)	Die Verpfändung von Wertrechten insbesondere	449
dd)	Die Verpfändung von Miteigentumsanteilen an sammelverwahrten Wertpapieren	450
ee)	Die Verpfändung von Lebensversicherungs- ansprüchen	451
ff)	Exkurs: Wohneigentumsförderung durch Verpfändung von Vorsorge- und Freizügigkeits- leistungen	453
gg)	Verpfändung eines Register-Schuldbriefes	453
g)	Das besitzlose Pfandrecht an beweglichen Sachen (Fahrnisverschreibung, Mobiliarhypothek)	454
aa)	Allgemeines	454
bb)	Die Viehverschreibung	455
cc)	Die Schiffsverschreibung (Schiffshypothek)	456
dd)	Die Luftfahrzeugverschreibung (Luftfahrzeug- hypothek)	457
4.	Die Einräumung eines beschränkten «dinglichen» bzw. absoluten Rechts (Pfandrecht) als Sicherheit an Buch- effekten	458
a)	Begründung eines Pfandrechts an Bucheffekten durch Weisung und Umbuchung (Art. 24 BEG)	459

b)	Begründung eines Pfandrechts an Bucheffekten durch Abschluss einer Kontrollvereinbarung (Art. 25/26 BEG)	460
c)	Begründung eines Pfandrechts an Bucheffekten durch Verpfändung nach ZGB und OR	461
d)	Mehrfachverpfändungen und Schutz des gutgläubigen Erwerbs	461
e)	Weiterverpfändung durch den Sicherungsnehmer (Bank)	461
f)	Rangfolge	461
g)	Umfang der Sicherheit (sog. floating charge)	462
h)	Rückbehaltungsrecht	462
i)	Verwertung	462
j)	Bei Pfandrechten an Bucheffekten anwendbare Prinzipien	463
D.	Personalsicherheiten	464
1.	Einleitung	464
2.	Akzessorische und nicht akzessorische Personalsicherheiten	465
3.	Abgrenzung zwischen den Personalsicherheiten	465
a)	Abgrenzung zwischen Bürgschaft und Garantie	466
b)	Abgrenzung zwischen Bürgschaft und Garantie einerseits sowie kumulativer Schuldübernahme andererseits	468
4.	Die Bürgschaft	468
a)	Grundlagen	468
b)	Bürgschaftsarten	469
aa)	Die einfache Bürgschaft (Art. 495 OR)	469
bb)	Die Solidarbürgschaft	469
cc)	Die Mitbürgschaft (einfache oder solidarische)	470
c)	Formvorschriften für Bürgschaften	470
d)	Weitere Bürgschaftsvorschriften	470
e)	Befristete und unbefristete Bürgschaften	472
f)	Exkurs: Bürgschaftsgenossenschaften	473
5.	Die Garantie	474
a)	Begriff	474
b)	Rollen der Bank im Garantiegeschäft	474
c)	Charakteristika einer Garantie	475
d)	Typen von Bankgarantien	477
e)	Harmonisierungsbestrebungen	477
6.	Die kumulative Schuldübernahme	478
7.	Patronatserklärungen	478

E.	Vertragliche Zusicherungen des Schuldners (Covenants)	480
1.	Negativklausel	480
2.	Pari-Passu-Klausel	482
3.	Die Ausschliesslichkeitsklausel	482
4.	Nachgangserklärung und Rangrücktritt	483
5.	Finanzielle Zusicherungen	484
6.	Verzugsklauseln (Default-Klauseln)	484
7.	Weitere vertragliche Zusicherungen	485

Teil 3: Das Passivgeschäft

I.	Begriff	489
II.	Die Verpflichtungen gegenüber Kunden	490
A.	Spar- oder Anlagegelder	491
1.	Begriff und Umfang des Geschäfts mit Spar- und Anlagegeldern	491
2.	Aufhebung der Spar- und Depositenhefte	492
B.	Übrige Kundengelder auf Sicht (Sichtgelder)	493
C.	Kundengelder auf Zeit und Festgelder	494
D.	Kassenobligationen	495
III.	Die Sicherung der Kundengelder	498
A.	Revision des Bankengesetzes vom 3. Oktober 2003	498
B.	Konkursprivileg gemäss Art. 37b BankG (2003) und seine Entwicklung	499
C.	Bevorzugung von Kleinsteinlagen	501
D.	Die Einlegerschutzvereinbarung der Schweizerischen Bankiervereinigung	502
1.	Die Entwicklung des Einlegerschutzes auf dem Wege der Selbstregulierung	502
2.	Die Funktionsweise des Einlegerschutzes im Rahmen der Selbstregulierung	504
E.	Die bevorstehende Neuregelung des Einlegerschutzes	505
1.	Die Übergangsregelung von 2008 als Dringlichkeitsrecht	505
2.	Der Gesetzesentwurf von 2009 für ein Bundesgesetz über die Sicherung der Bankeinlagen (E BesG)	506
3.	Der derzeitige Stand der Gesetzesrevision	507
4.	Die Neuregelung im Verhältnis zum europäischen Recht	508
IV.	Anleihen (der Banken)	509
A.	Anleiheobligationen der Banken im Allgemeinen	509
B.	Wandelanleihen (Convertible Bonds)	512
C.	Optionsanleihen	515

V.	Die Pfandbriefgelder	518
A.	Pfandbrief, Pfandbriefausgabe und Gewährung von Pfandbriefdarlehen	518
B.	Die beiden Pfandbriefzentralen	523
VI.	Bankenkreditoren und Verpflichtungen der Banken aus Geldmarktpapieren	525
A.	Bankenkreditoren auf Sicht	525
B.	Call-Geld und Tages-Geld (Overnight Money)	526
C.	Bankenkreditoren auf Zeit (Bankenfestgelder)	526
D.	Repo-Geschäft	527
E.	Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	529

Teil 4: Private Banking

I.	Überblick über das Private Banking	533
A.	Definition und Abgrenzungen	533
B.	On- und Offshore Private Banking	534
C.	Das Private Banking der Schweizer Banken im Ausland	535
D.	Entwicklung des Private Banking in der Schweiz	536
E.	Die Marktteilnehmer im Private Banking	536
1.	Die Banken	536
2.	Finanzintermediäre ohne Bankenstatus	537
3.	Allfinanz	537
F.	Messgrößen und Leistungsindikatoren im Private Banking	538
1.	Das Kundenvermögen (Assets under Management, AuM)	539
2.	Die Veränderung des Kundenvermögens	540
3.	Rentabilitätskennzahlen und andere Leistungsindikatoren	540
II.	Rechtliche Rahmenbedingungen, Risiken und Risikokontrolle	542
A.	Privat- und aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen	542
B.	Risiken im Private Banking	544
1.	Risikoarten	544
2.	Das Risiko des Anlegers	544
a)	Das Anlagerisiko	545
aa)	Markt- und Zinsrisiko (das Kursrisiko)	545
bb)	Kredit- und Gegenpartierisiko	546
cc)	Länder- und Transferrisiken	546
dd)	Marktliquiditätsrisiko	546
b)	Übrige Risiken des Anlegers	546
3.	Risikobereitschaft und -fähigkeit des Anlegers	547
4.	Risikoaufklärung des Kunden	549
a)	Grundsätze der Risikoaufklärung	549
b)	Umfang der Risikoaufklärung	550

c)	Besondere Risikoaufklärung bei sog. «Leverage-Krediten»	551
5.	Haftung aus Anlageberatung und Vermögensverwaltung (Portfolio-Management)	551
a)	Allgemeine Haftungsgrundsätze	551
b)	Haftung aus Vermögensverwaltung (Portfolio-Management)	555
c)	Haftung für mangelnde Performance?	556
d)	Haftung aus Anlageberatung	556
e)	Schadensregelung in der Praxis	557
C.	Voraussetzungen der sorgfältigen Anlageberatung und der sorgfältigen Vermögensverwaltung (Portfolio-Management)	558
1.	Rechtsgrundlagen	558
2.	Qualifikation der Mitarbeiter	558
3.	Bankinterne anlagepolitische Grundsätze	559
4.	Formulierte Anlagepolitik und -strategien	560
5.	Weisungswesen	561
6.	Dokumentation der Kundenbeziehung	563
a)	Das Kunden-/Beraterdossier	563
b)	Gesprächsnotizen, «Tagebuch»	563
c)	Zweck des Kunden-/Beraterdossiers	564
7.	Informations- und Kommunikationstechnologie	564
8.	Angemessene Organisation	565
9.	Risikokontrollsystem	566
a)	Grundsätze der internen Kontrolle im Private Banking	566
aa)	Führungskontrolle	566
bb)	Prozessintegrierte Ablaufkontrollen	566
cc)	Zentrale Kontrollen	567
b)	Spezielle Kontrollaktivitäten im Private Banking	567
III.	Dienstleistungen im Private Banking	569
A.	Das Depotgeschäft	569
B.	Die Vermögensverwaltung (Portfolio-Management)	569
1.	Definition	569
2.	Der Vermögensverwaltungsauftrag	570
3.	Die Gebühren	572
a)	Volumenabhängige Gebühren	572
b)	Performanceabhängige Gebühren	572
c)	Pauschale Gebühren	573
4.	Von der Kundenerwartung bis zur Mandatserteilung	573
a)	Know your Customer (KYC)	573
b)	Abklärung der Risikofähigkeit und -bereitschaft des Kunden	574

c)	Festlegen der Basis- bzw. Bewertungswährung	574
d)	Festlegen des Anlagehorizontes	574
e)	Kundenerwartungen, Anlageziele und -wünsche	575
f)	Restriktionen	576
g)	Das Anlegerprofil	577
h)	Aufklärung und erweiterte Informationen für den Kunden	577
5.	Vermögensverwaltungsstrategien	578
a)	Standardstrategien	578
aa)	Strategie «Einkommen»	578
bb)	Strategie «Einkommen und reale Kapitalerhaltung»	579
cc)	Strategie «Ausgewogen»	579
dd)	Strategie «Wachstum»	579
ee)	Strategie «Aktien»	579
b)	Vermögensverwaltung mit kollektiven Kapitalanlagen (sog. Fondsvermögensverwaltungen)	579
c)	Spezialmandate	581
6.	Performance, Performance-Messung und -Reporting	582
a)	Finanzwirtschaftliche Definition und Erklärung einiger Grundbegriffe	582
b)	Performance-Messung	583
c)	Performance-Analyse, Performance-Attribution	584
d)	Performance-Vergleiche	585
e)	Performance Reporting	587
f)	Die Global Investment Performance Standards (GIPS)	587
7.	Zentrale und dezentrale Vermögensverwaltung	588
C.	Der Anlage- oder Wiederanlageauftrag	589
1.	Voraussetzungen und Vorbereitungsschritte	590
2.	Inhaltliche und rechtliche Abgrenzung zum Vermögensverwaltungsmandat	590
3.	Das Entgelt für Anlage-/Wiederanlageaufträge	592
D.	Die Anlageberatung	593
1.	Definition	593
2.	Der Anlageberatungsvertrag	593
3.	Das Entgelt für die Beratung	594
a)	Anlageberatung als vermeintliche Gratisdienstleistung	594
b)	Die Beratungsgebühr	595
4.	Der Beratungsprozess	596
5.	Umfang der Beratungsleistung	596
6.	Spezialberatungen	597

7.	Das «unechte» oder «verdeckte» Portfolio-Management (bei Beratungskunden)	598
E.	Akzessorische Dienstleistungen für Privatkunden	599
1.	Die formellen Zusatzdienstleistungen	599
2.	Die informellen Dienstleistungen	601
F.	Financial Planning und Wealth Management	602
1.	Definitionen und Grundidee	602
2.	Die einzelnen Dienstleistungen	603
a)	Strategische Gesamtplanung	603
b)	Steuroptimierung	603
c)	Nachlassplanung und Willensvollstreckung	604
d)	Vorsorgeberatung	604
e)	Immobilien	604
f)	Asset & Liability Management	604
g)	Anlagefragen	605
3.	Die Kunden	605
4.	Entschädigung	606
5.	Die Anbieter	606
G.	Family Office	607
1.	Definition	607
2.	Dienstleistungen	608
3.	Aufbau und Funktion	609
4.	Entschädigung	609
5.	Kunden	610
6.	Anbieter	610
H.	Dienstleistungen für institutionelle Anleger	612
1.	Definition und Abgrenzung	612
2.	Institutionelle Beratung und institutionelles Asset Management	612
a)	Beratung institutioneller Anleger	612
b)	Asset Management	613
3.	Unterschiede zwischen Portfolio- und Asset Management	614
a)	Grösse der verwalteten Vermögen	614
b)	Trennung von Depotbank und Asset Manager	614
c)	Mandatsvergabe (Beauty Contests)	615
d)	Kostensensibilität	615
e)	Art der Portfolios und Vielfalt der Strategien	615
f)	Verschiedene Berater und Manager für die verschiedenen Stadien des Anlageprozesses	616
g)	Beratung und Verkauf	616
h)	Unterschiedliche Gesprächspartner des Bankberaters	617
i)	Risikoaufklärung der Bank	617

j) Absolute und relative Performance	617
k) Reporting	618
4. Institutionalisation des Private Bankings	618
5. Besondere Dienstleistungen für institutionelle Anleger	618
a) Anlagen gemäss BVG	618
b) Anlagestiftungen	621
c) Global Custody	621
d) Securities Lending and Borrowing	622
e) Cash Management	622
IV. Unabhängige Vermögensverwalter	623
A. Begriff	623
1. Regulierung	623
2. Bedeutung	625
3. Wesensmerkmale des Vermögensverwaltungsgeschäftes	626
B. Die vertraglichen Regelungen	626
1. Der Vertrag zwischen Kunde und Vermögensverwalter	627
2. Der Vertrag zwischen Kunde und Bank	627
3. Vertrag zwischen Bank und Vermögensverwalter	628
C. Die Dienstleistungen	630
1. Dienstleistungen des unabhängigen Vermögensverwalters für den Kunden	630
2. Dienstleistungen der Bank für den unabhängigen Vermögensverwalter	630
a) Das Dienstleistungsangebot	630
b) E-Desk	631
3. Dienstleistungen der Bank für den Kunden	631
D. Entschädigung	632
1. Ertragsquellen des Vermögensverwalters	632
2. Die Pflicht zur Transparenz gegenüber dem Kunden	634
E. Haftungsfragen	635
1. Haftung des Vermögensverwalters aus dem Vertrag mit dem Kunden	635
2. Haftung der Bank aus dem Vertrag mit dem Kunden	635
3. Haftung aus dem Vertrag zwischen Vermögensverwalter und Bank	635
V. Anlageklassen, -instrumente und -produkte	637
A. Einteilungskriterien	637
1. Grundsätzliches	637
2. Bankübliche Anlagen mit üblichem Risiko	637
3. Traditionelle Anlagen	638
4. Alternative (nicht traditionelle) Anlagen	638

5.	Absolute-Return-Anlagen	639
6.	Anlagen mit Kapitalschutz	639
7.	Geschäftsarten mit besonderem Risiko	640
B.	Anlagemöglichkeiten im Einzelnen	640
1.	Effekten	640
2.	Derivative Instrumente	640
3.	Strukturierte Produkte	641
4.	Produkte zu Finanzierungs- oder Risikotransferzwecken	641
5.	Hedge Funds	641
6.	Private Equity	643
7.	Immobilien	645
8.	Edelmetalle	645
9.	Rohstoffe (Commodities)	646
10.	Kunstgegenstände und Antiquitäten	646
11.	Fremdwährungen	646
VI.	Finanzanalyse	647
A.	Informationsquellen und -beschaffung für den Anlageentscheid	647
B.	Die Finanzanalyse (Research)	648
1.	Ziele und Aufgaben des Research	648
2.	Die Unabhängigkeit der Finanzanalyse	649
3.	Die fundamentale Analyse	650
a)	Definition	650
b)	Aktienanalyse	651
c)	Bondanalyse	651
4.	Die technische Analyse	652
5.	Die quantitative Analyse	653
6.	Behavioral Finance	653
7.	Der «richtige» Methodenmix	654
VII.	Der Anlageprozess	655
A.	Anlagepolitik	655
B.	Anlagestrategie, insbesondere strategische Asset Allocation	655
1.	Die Asset Allocation	655
2.	Die strategische Asset Allocation	656
3.	Anlagen mit konstanter Asset Allocation	657
C.	Die taktische Asset Allocation und andere taktische Entscheidungen	658
1.	Die taktische Asset Allocation	658
2.	Portfolio-Optimierung	658
3.	90/10-Strategie	660
4.	Branchenselektion und Duration	660

5. Die Titelselektion	661
a) Wahl der Anlageinstrumente	661
b) Einzelanlagen oder kollektive Kapitalanlagen	662
c) Aktives oder passives Management	662
d) Top-Down- und Bottom-Up-Strategien	663
6. Die Währungsallokation und das Management der Währungen	664
7. Das Markt-Timing	664
a) Timing generell	664
b) Buy-and-Hold-Strategie	664
c) Stopp-Loss-Limiten	665
d) Put-/Call-Strategie	666

Teil 5: Investmentbanking und Handel

I. Kapitalmarkt und Kapitalmarktrecht	669
II. Primärmarkt	671
A. Grundlagen der Emission von Effekten	671
1. Beteiligte an einer Emission	671
a) Emittent	671
b) Anleger	672
c) Investmentbank («Underwriter»)	673
d) Emissionskonsortium	674
e) Weitere Beteiligte	675
2. Effekten	675
3. Arten von Emissionen	676
a) Selbstemission und Fremdemission	676
b) Private und öffentliche Emission	676
c) Primärplatzierung und Sekundärplatzierung	677
B. Formen von Emissionen	678
1. Überblick	678
2. Eigenkapitalbezogene Emissionen im Besonderen	679
a) Aktien	679
b) Partizipationsscheine	679
c) Genussscheine	680
3. Fremdkapitalbezogene Emissionen im Besonderen	680
a) Anlehensobligationen im Allgemeinen	680
b) Sonderformen von Anlehensobligationen	681
c) Sonderfall: Kassenobligationen	682
4. Hybride Emissionsformen	684
a) Wandelanleihen	684
b) Pflichtwandelanleihen	686

c)	Umtauschanleihen	686
d)	Optionsanleihen	687
e)	Andere Formen, insbesondere Trust Preferred Securities	688
C.	Gesellschaftsrechtliche Voraussetzungen einer Kapitalmarkttransaktion	689
1.	Fremdkapitalbezogene Emission	689
2.	Eigenkapitalbezogene Emission	689
a)	Ordentliche Kapitalerhöhung	689
b)	Genehmigte Kapitalerhöhung	690
3.	Hybridkapitalemission	691
D.	Preisbildung im Kapitalmarkt insbesondere	692
1.	Festübernahme	692
2.	Bookbuilding	693
3.	Tender-Verfahren («Auction»)	694
E.	Dokumentation einer Emission	695
1.	Prospekt	695
2.	Übernahmevertrag (Underwriting Agreement)	696
3.	Syndikatsvertrag («Agreement among Underwriters»)	699
4.	Anleihebedingungen («Terms and Conditions»)	700
5.	Legal Opinions	700
6.	Comfort Letters	701
7.	Zeichnungsschein	702
F.	Ablauf einer Emission (am Beispiel einer Emission von Aktien)	702
1.	Überblick	702
2.	Evaluation und Entwicklung	703
3.	Vorbereitung und Strukturierung	703
4.	Marketing, Preisfindung und Zuteilung	704
5.	Handel, Stabilisierung und Aftermarket	705
G.	Typische Aufgabenverteilung unter den Beteiligten einer Kapitalmarkttransaktion	706
1.	Emittent («Issuer»)	706
2.	Rechtsanwalt des Emittenten («Issuer's Counsel»)	707
3.	Investmentbank («Underwriter»)	707
4.	Rechtsanwalt der Investmentbank («Underwriter's Counsel»)	708
5.	Wirtschaftsprüfer	708
H.	Prospektpflicht, Prospektprüfung und Prospekthaftung	708
1.	Einleitung	708
2.	Prospektpflicht	709
3.	Prospektprüfung	711
4.	Prospekthaftung	712

III.	Sekundärmarkt	715
	A. Effektenhandel	715
	1. Begriff und Funktion der Börse	715
	2. Börsen in der Schweiz und im Ausland	716
	a) SIX Group, SIX Swiss Exchange, Kotierungsreglement und Regelwerk für die Teilnehmer der SIX Swiss Exchange	716
	b) Ausländische Börsen	718
	3. Börsenindizes	719
	4. Kotierung an der Börse	720
	a) Voraussetzungen für die Kotierung	721
	b) Rechtsfolgen der Kotierung	721
	5. Corporate Governance	724
	a) Regelungen im Schweizerischen Obligationenrecht	724
	b) Kotierungsreglement und Corporate-Governance-Richtlinie SIX	725
	c) Swiss Code of Best Practice	726
	d) Weitere Vorschriften und Entwicklung	726
	6. Strafbestimmungen im Börsenwesen	727
	7. Börse und Spekulation	728
	B. Abwicklung des Effektenhandels und Effektenverwahrung	729
	1. Settlement	729
	2. Sammelverwahrung, Effekten-Clearing	729
	3. Central Securities Depositories	730
	4. Swiss Value Chain	731
	5. Global Custody	733
IV.	Derivatgeschäfte	734
	A. Derivate im Allgemeinen	734
	1. Begriff und Bedeutung	734
	2. Grundformen	734
	a) Termingeschäfte	734
	b) Optionen	735
	c) Komplexere Derivatgeschäfte: Kombinationen von Termingeschäften und Optionen	737
	aa) Swaps	737
	bb) Forward Rate Agreements	739
	cc) Swaptions, Caps, Floors and Collars	739
	dd) Kreditderivate im Besonderen	740
	3. An Derivatgeschäften beteiligte Parteien	742
	a) End-User	742
	b) Die professionellen Anbieter von Derivaten	743
	aa) Dealer	743

bb) Börsen	743
4. Markt	744
a) Organisierter Handel	744
b) Ausserbörslicher Markt für Derivatgeschäfte (sog. OTC-Markt)	745
5. Risiken von Derivaten	745
a) Generelle mit Derivaten verbundene Risiken	745
b) Speziell bei ausserbörslich eingegangenen Derivatgeschäften auftretende Risiken	746
6. Rechtliche Durchsetzbarkeit von Derivatgeschäften	747
a) Ultra Vires	747
b) Aufklärungspflichten einer Vertragspartei	747
c) Spiel- und Wetteinrede?	749
B. Besonderheiten von ausserbörslich abgeschlossenen Derivatgeschäften	750
1. Dokumentation von Derivatgeschäften	751
a) Übersicht	751
b) ISDA Master Agreement	752
c) Produktspezifische Rahmenverträge	753
d) Regionale und nationale Rahmenverträge	754
2. Netting	756
a) Übersicht	756
b) Close-out Netting im Besonderen	757
3. Die Besicherung von ausserbörslich abgeschlossenen Derivatgeschäften	759
a) Besonderheiten der Besicherung von Derivat- geschäften	759
b) Methoden der Besicherung	761
c) Dokumentation von Besicherungsverträgen	761
C. Der Einsatz von Derivaten aus praktischer Sicht am Beispiel von Optionen	763
1. Grundstrategien für den Erwerb von Optionen	763
a) Der Kauf von Call-Optionen	763
b) Der Kauf von Put-Optionen	764
c) Der Verkauf von Call-Optionen und von Put-Optionen	764
d) Der Long-Straddle	764
e) Der Short-Straddle	765
f) Der Short-Strangle	765
g) Spreads	765
2. Grundstrategien für die Auflösung einer Optionsposition	766
a) Das Glattstellen	766
b) Das Ausüben	767

c)	Der Verfall	767
d)	Die Wahl zwischen den verschiedenen Ausübungsstrategien	767
D.	Warrants	768
1.	Warrants im engeren Sinne	768
2.	Stillhalteroptionen	769
V.	M&A-Beratung der Investmentbanken	771
A.	Einleitung	771
1.	Gründe für die M&A-Tätigkeit	772
2.	Typische M&A-Transaktionen	773
B.	Transaktionsformen im Überblick	774
1.	Private Unternehmensübernahmen	774
a)	Die einzelnen Schritte des privaten Unternehmenskaufs	774
aa)	Vorbereitung	774
bb)	Due Diligence	776
cc)	Vertragsverhandlungen	777
dd)	Phase von der Unterzeichnung bis zum Vollzug des Vertrags	778
b)	Spezialfälle	778
aa)	Auktionsverfahren	778
bb)	Leveraged Buy-out bzw. Management Buy-out	780
cc)	Stapled Financing	780
dd)	Dual Track	781
2.	Öffentliche Unternehmensübernahmen	781
a)	Gesetzliche Grundlagen	781
b)	Eckpunkte von öffentlichen Übernahmeangeboten	781
c)	Beratung durch die Investmentbank	782
3.	Fusionen und Joint Ventures	783
a)	Fusion	783
b)	Joint Ventures	784
VI.	Devisengeschäft	785
A.	Bedeutung und Begriffe	785
B.	Kassa- und Termingeschäft	786
1.	Bank/Kundengeschäft	786
2.	Bank/Bankgeschäft	786
3.	Devisenarbitrage	786
4.	Optionen, Futures, Swaps	787
C.	Erfüllungsrisiko bei Devisentransaktionen	787
D.	Continuous Linked Settlement System (CLS)	788
E.	Handel mit Banknoten	788

VII.	Edelmetallgeschäft	789
	A. Bedeutung	789
	B. Edelmetallhandel	789
	1. Allgemeines	789
	2. Physischer und nicht physischer Handel	790
	3. Handelsplätze	790
	C. Münzen und Medaillen	791
VIII.	Geldmarkt	792
	A. Abgrenzung, Begriff und Funktion	792
	B. Geldmarktanlagen und -instrumente	793
	C. Geldmarkt-Buchforderungen (GMBF)	794
	D. Die Geldmarkt(anlage)fonds	796
	E. Die Treuhandfestgelder	797
IX.	Repurchase Agreements und Securities Lending	801
	A. Repurchase Agreements	801
	1. Begriff und Ausgestaltung	801
	2. Funktion	802
	3. Rechtliche Qualifikation	802
	4. Markt und Marktteilnehmer	803
	5. Collateral	803
	6. Netting und Konkurs	804
	7. Dokumentation	804
	B. Securities Lending	805
	1. Begriff und Ausgestaltung	805
	2. Funktion	806
	3. Rechtliche Qualifikation	806
	4. Markt und Marktteilnehmer	806
	5. Collateral	806
	6. Netting	807
	7. Dokumentation	807

Teil 6: Zahlungsverkehr und Zahlungsmittel

I.	Begriffe, Bedeutung	811
II.	Präsenzzahlung	812
	A. Barzahlung	812
	B. Bargeldversorgung	812
	1. Am Schalter	812
	2. Am Geldausgabeautomaten	812
	C. Check	813
	1. Kundencheck und Bankcheck	813

2.	Reisecheck (Travellers cheque)	814
D.	Plastik-Geld	814
1.	Wertkarte («pay before»)	814
2.	Debitkarte («pay now»)	815
3.	Kreditkarte («pay later»)	816
III.	Distanzzahlung	818
A.	Allgemeines	818
B.	Schweizer Franken-Zahlung	818
1.	Bargeld, Check und Kreditkarte	818
2.	Überweisung und Lastschriftverfahren	819
3.	Swiss Interbank Clearing (SIC)	820
4.	Postfinance (PF)	821
C.	Fremdwährungszahlung	822
1.	Barzahlung, Check und Kreditkarte	822
2.	Überweisung	822
3.	EuroSIC	824
D.	Digitale Systeme	824
1.	Electronic Banking	824
2.	Zahlen via Internet	825
3.	Zahlen mit dem Handy	825
4.	Electronic Bill Presentment and Payment (EBPP)	825
5.	Digitale Unterschrift	826

Teil 7: Organisation und Rechnungswesen

I.	Die Organisation der Bank	829
A.	Einleitende Aspekte	829
B.	Die äussere Organisation oder die Rechtsform der Bank	832
C.	Die innere Organisation	833
D.	Die Betriebsorganisation	835
1.	Die Aufbau- oder Strukturorganisation	839
2.	Die Ablauf- oder Prozessorganisation	842
3.	Qualitätsmanagement	844
E.	Outsourcing von Geschäftsbereichen	846
F.	Informatik (IT) und Back Office (Operations)	848
II.	Das Rechnungswesen der Bank	852
A.	Einleitung	852
B.	Gesetzliche Grundlagen, Richtlinien der FINMA und internationale Rechnungslegungsgrundsätze	852
C.	Die Publikation der Rechnungslegung	855
D.	Die ordnungsgemässe Rechnungslegung	856
E.	Die Bankbilanz	858

1. Allgemeines	858
2. Die Gliederung der Bankbilanz im Einzelabschluss	860
3. Die Bewertungsvorschriften im Einzelabschluss	862
4. Die Bildung und Auflösung von stillen Reserven, von Reserven für allgemeine Bankrisiken und die Behandlung von frei werdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen	867
F. Die Ausserbilanzgeschäfte	869
1. Allgemeines	869
2. Die Gliederung der Ausserbilanzgeschäfte	870
G. Die Erfolgsrechnung	870
1. Allgemeines	870
2. Die Gliederung der Erfolgsrechnung im Einzelabschluss	871
3. Die Bildung und Auflösung von stillen Reserven in der Erfolgsrechnung	875
H. Die Mittelflussrechnung	875
1. Allgemeines	875
2. Die Gliederung der Mittelflussrechnung im Einzelabschluss	876
I. Der Anhang	876
J. Die Konzernrechnungslegung	881
1. Allgemeines	881
2. Die Konzernrechnungslegung von Banken	882
K. Das Eigenkapital der Bank	885
1. Definition und Bedeutung des Eigenkapitals	885
2. Das Gesellschaftskapital (Grundkapital)	888
a) Kapitalherabsetzung durch Nennwertreduktion	889
b) Kapitalherabsetzung durch Vernichtung zurückgekaufter eigener Aktien	890
3. Die offenen Reserven	890
4. Die stillen Reserven	891
L. Das Eigenmittel-Deckungsverhältnis	892
1. Einleitung	892
2. Die anrechenbaren Eigenmittel	893
a) Das Kernkapital und die Abzüge vom Kernkapital	894
b) Das obere ergänzende Kapital	895
c) Das untere ergänzende Kapital	896
d) Das Zusatzkapital	897
e) Die Abzüge vom bereinigten Kernkapital und vom ergänzenden Kapital	897
f) Die Abzüge von den Eigenmitteln	897
3. Die erforderlichen Eigenmittel	898

a)	Allgemeines	898
b)	Erforderliche Eigenmittel für Kreditrisiken	899
c)	Erforderliche Eigenmittel für Marktrisiken	902
d)	Erforderliche Eigenmittel für operationelle Risiken	903
4.	Die Eigenmittelkonsolidierung	904
5.	Die Eigenmittelloffenlegung	905
6.	Anpassungen im Eigenmittelregime der Schweiz	906
a)	Beschlossene Anpassungen	906
b)	Vorgesehene Anpassungen bei der zweiten Säule	907
c)	Massnahmenpaket der Expertenkommission zu den «Too big to fail»-Risiken	908
M.	Exkurs: von Basel I zu Basel III	910
1.	Einleitung	910
2.	Ziele von Basel II	911
3.	Das Drei-Säulen-Konzept von Basel II	912
a)	Die erste Säule: Mindesteigenkapitalanforderungen	912
aa)	Erfassung der Kreditrisiken	913
bb)	Erfassung der operationellen Risiken	915
b)	Die zweite Säule: Aufsichtsrechtliches Überprüfungs- verfahren	916
c)	Die dritte Säule: Marktdisziplin	916
4.	Einführung von Basel II	917
5.	Ausblick auf Basel III	917
N.	Die Liquidität und das passivische Klumpenrisiko	919
1.	Allgemeines	919
2.	Die goldene Bankregel	920
3.	Die Stufen der heutigen Liquiditätserfordernisse	922
a)	Die Kassenliquidität respektive Mindestreserven	922
b)	Die Gesamliquidität	923
c)	Die Zusatzliquidität	924
4.	Das passivische Klumpenrisiko	925
5.	Auswirkungen der globalen Finanzkrise 2008	925
O.	Das betriebliche Rechnungswesen der Bank	927
1.	Allgemeines	927
2.	Kosten- und Leistungsrechnung	928
3.	Ergebnisrechnung	930
P.	Wichtige Kennzahlen der Bank	933
1.	Allgemeines	933
2.	Notwendige Bereinigungen	933
3.	Kennzahlenschema/Kennzahlen zur Erfolgsrechnung	934
4.	Kennzahlen zur Produktivität	937
5.	Kennzahlen zur Bilanz	938

6.	Kennzahlen zum eingegangenen Risiko	938
7.	Kennzahlen zum indifferenten Geschäft	939
8.	Investororientierte Kennzahlen	939

Teil 8: Risiko, Überwachung und Kontrolle des Bankgeschäfts

I.	Risikomanagement	943
	A. Risiken im Bankgeschäft	943
	1. Einleitung	943
	2. Das Risikoinventar	947
	3. Die Risikopolitik	949
	4. Die Organisation des Risikomanagements (Struktur)	950
	5. Der Risikomanagementprozess	951
	6. Die einzelnen Risikokategorien	952
	7. Die Kredit- und Ausfallrisiken	955
	8. Die Marktrisiken	959
	9. Die Zinsänderungsrisiken	961
	10. Die Abwicklungsrisiken (oder auch Erfüllungsrisiken)	966
	11. Die operationellen und rechtlichen Risiken	966
	12. Die Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken	968
	13. Die strategischen Risiken und Imagerisiken	968
II.	Überwachung, Revision und Kontrolle	970
	A. Das Überwachungs- und Kontrollsystem	970
	B. Der Verwaltungsrat	971
	C. Das Audit Committee	977
	D. Die interne Revision	978
	E. Die Geschäftsführung	981
	F. Die Compliance-Funktion	982
	G. Die Risikokontrolle	984
	H. Die bankengesetzliche Prüfgesellschaft	985
	I. Die FINMA	992

Teil 9: Massnahmen bei Insolvenzgefahr und Bankenliquidation sowie Verantwortlichkeitsbestimmungen

I.	Massnahmen bei Insolvenzgefahr und Bankenliquidation	1005
	1. Mängel des bis Mitte 2004 geltenden Rechts	1005
	2. Wesentliche Änderungen des revidierten Bankgesetzes	1005
	3. Geltungsbereich	1006
	4. Massnahmen bei Insolvenzgefahr	1007
	5. Die einzelnen Schutzmassnahmen – Art. 26 BankG	1008
	6. Das Sanierungsverfahren – Art. 28 bis 32 BankG	1010

7. Der Sanierungsplan – Art. 29 und 30 BankG	1011
8. Genehmigung des Sanierungsplans – Art. 31 BankG	1012
9. Geltendmachung von Ansprüchen – Art. 32 BankG	1012
10. Liquidation insolventer Banken/Bankenkonkurs – Art. 33 BankG	1013
11. Wirkungen und Ablauf des Bankenkonkurses Art. 34 BankG	1014
12. Gläubigerversammlung und Gläubigerausschuss – Art. 35 BankG	1015
13. Behandlung der Forderungen: Kollokationsplan – Art. 36 BankG	1016
14. Bei Schutzmassnahmen eingegangene Verbindlichkeiten – Art. 37 BankG	1017
15. Absonderung von Depotwerten – Art. 37d BankG	1017
16. Verteilung und Schluss des Verfahrens – Art. 37e BankG	1019
II. Verantwortlichkeitsbestimmungen	1021
Stichwortverzeichnis	1025